

Gebet am Sonntagmorgen

Wir entzünden eine Kerze; wir sammeln uns - so wie sonst im Kirchraum beim Orgelvorspiel – stehend in unserer häuslichen Umgebung zum Gebet, wir verbinden uns mit allen, die jetzt beten und Andacht halten.

**Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.**

Wir singen oder sprechen laut die Liedverse von Jochen Klepper:

Er weckt mich alle Morgen; / er weckt mir selbst das Ohr. / Gott hält sich nicht verborgen, / führt mir den Tag empor, / dass ich mit seinem Worte / begrüß' das neue Licht. / Schon an der Dämmerung Pforte / ist er mir nah und spricht.

Er spricht wie an dem Tage, / da er die Welt erschuf. / Da schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als ein Ruf! / Das Wort der ewigen Treue, / die Gott uns Menschen schwört, / erfahre ich aufs Neue / so wie ein Jünger hört.

- Kurze Stille –

Wir setzen uns zum Psalmgebet:

Klage

Herr, auf dich traue ich,
lass mich nimmermehr zuschanden
werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!

Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst!
Ich bin vergessen im Herzen wie ein
Toter.
Ich bin geworden wie ein zerbrochenes
Gefäß.

Ich sprach in meinem Zagen:
Ich bin von deinen Augen verstoßen.
Doch du hörtest die Stimme meines
Flehens.

Seid getrost und unverzagt alle,
die ihr des Herrn harret

aus Psalm 31

Vertrauen

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern
Tal, fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mit
folgen mein Leben lang und ich werde
bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Psalm 23

Wir lassen diese Psalmworte in uns nachklingen und achten darauf, wo wir aufhorchen, welche Worte uns berühren. In beidem, in Klage und Vertrauen, sind wir bei Gott geborgen.

Wir sprechen ein Gebet:

Lebendiger Gott,
mit unserem ganzen Menschsein,
mit allem, was wir sind und was uns erfüllt,
kommen wir in deine Gegenwart.
Mit unserer Lebensfreude und unserem Lebensschmerz,
mit unserer Not und unserer Sehnsucht,
mit dem was uns besorgt und umtreibt
und dem, was uns stärkt und Ruhe schenkt.
Du schenkst und bewahrst unser Leben.
So lass uns heute nahekommen dein heilvolles und befreiendes Wort,
öffne unser Herz, dass wir empfangen,
was Du uns in dieser Andacht zu erfahren gibst
und schenke uns Zeichen deiner liebenden Nähe. Amen

- Kurze Stille –

Schriftlesung aus dem „geistlichen Impuls“

Meditation aus dem „geistlichen Impuls“

Fürbitte *Wir bitten miteinander und füreinander still für uns und mit den Worten aus dem „geistlichen Impuls“.*

Wir beten stehend das Vaterunser

Wir singen oder sprechen laut den Liedvers von Martin Luther:

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsren Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott alleine.

Der HERR segne uns und behüte uns. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Wir setzen uns und bleiben eine Zeit lang still – so wie sonst im Kirchoraum beim Orgelnachspiel - und spüren dem nach, was in uns während der Andacht lebendig gewesen ist. Wir danken für die Gemeinschaft im Gebet. Dann stehen wir auf und gehen gesegnet in den Tag.